



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM



Zusammenleben im ländlichen Raum
Cohabitation en milieu rural

peri*urban*



Inhalt

Fragestellung:

Zuwanderung ein Potential ländlicher Regionen?

- **Wer sind wir**
- **Ausgangslage**
- **Das Programm Periurban**
- **Erfahrungen und Erkenntnisse Phase I**
- **Ausblick**

Wer sind wir

Die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen ist

- Eine ausserparlamentarische Kommission des Bundes,
- sie berät Bundesrat und Verwaltung im Bereich Migration,
- sie verfasst Stellungnahmen,
- sie formuliert Empfehlungen und veröffentlicht Berichte,
- sie publiziert die Zeitschrift „terra cognita“ zu Migration und Integration,
- **sie fördert Modellvorhaben zur Integration von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz.**

Ausgangslage

Integrationsförderung vor allem in Städten entwickelt

Demografische Veränderungen insbesondere im Mittelland

Herausforderungen für kleine Gemeinden (Bedarf, Thema, Erfahrung, Ressourcen, Zusammenarbeit)

Das Programm

Das Programm *periurban* fördert das Zusammenlebens in ländlichen Regionen.

Was bietet das Programm:

- **Begleitung der Projekte**
- **Erfahrungsaustausch**
- **Blog www.periurban.ch**
- **Öffentliche Tagung 2013 zum ländlichen Raum**
- **Beiträge in terra cognita**
- **Praxistransfer**

Programmziele

- **Beitrag an die regionale Entwicklung**
- **Verbesserung des Zusammenlebens**
- **Vernetzung und Zusammenarbeit**
- **Partizipation der Bevölkerung**
- **Erkenntnisse für die Integrationsarbeit gewinnen**
- **Entwickeln von neuen Methoden**
- **Mit Blick auf die lokale Integrationspolitik eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen**

Erfahrungen aus Phase I

Aktivitäten →	Information			Veränderungen		
	Information für Neuzuziehende	Sensibilisierung der Behörden	Feste / Anlässe	Zugang zu Regelstrukturen	Partizipation	Öffentlicher Raum
Projektregionen						
Broye	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung
Chablais	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung
Glarus Süd	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Hohe Bedeutung
St.Galler Rheintal	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung
Unteres Freiamt (toolbox)	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung
Oberes Freiamt (zäme läbe)	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung
	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung	Mittlere Bedeutung

Erfahrungen aus Phase 1

Wirkung des Programms

- Einführung der Themen „Integration“ und „Integrationsförderung“ in den Projektregionen.
- „nur“ teilweise Erreichung der Programmziele
- Einbezug der Migrationsbevölkerung

Erfahrungen aus Phase I

Wirkung auf Projektebene

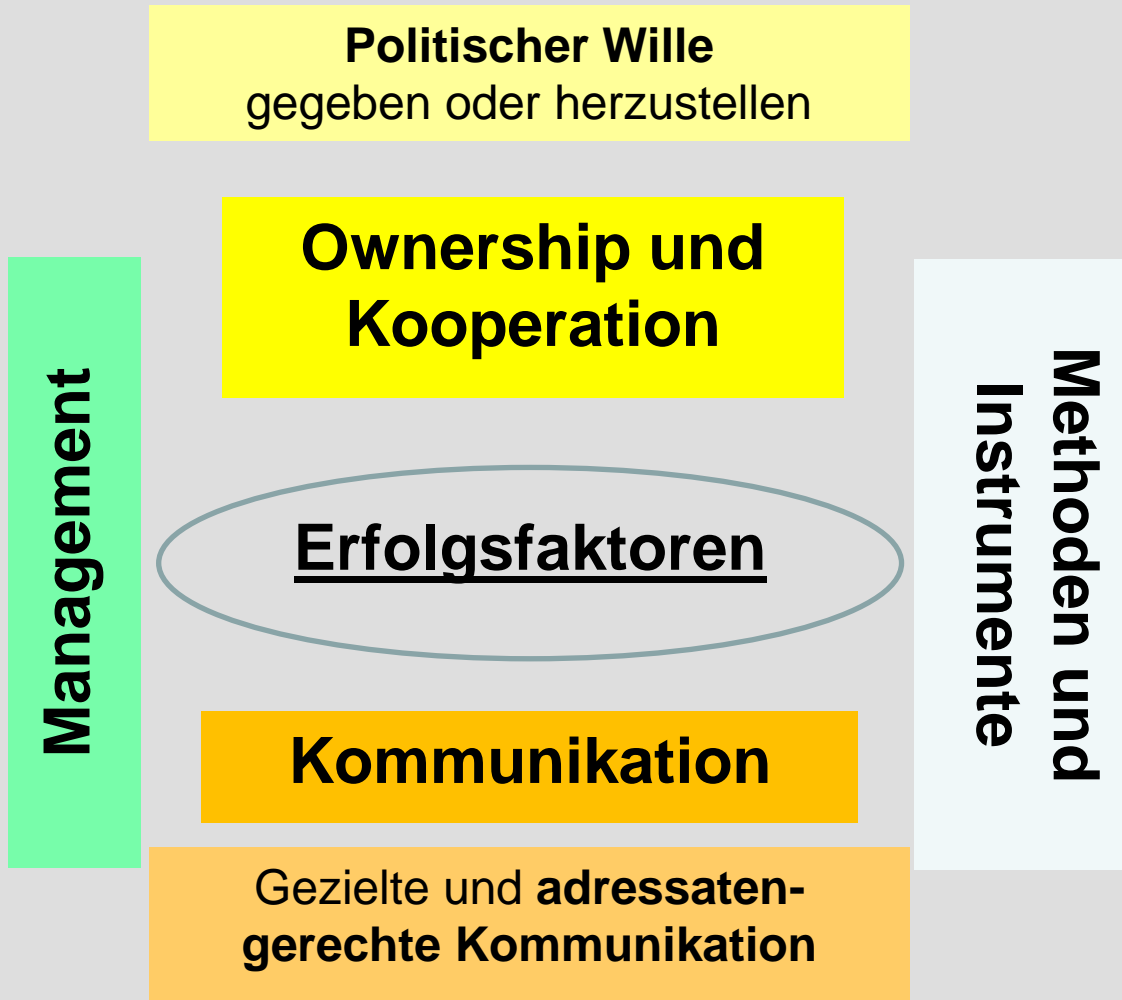
- Aktivierung privater und öffentlicher Akteure
- Projekte wahrgenommen und sichtbar
- Neuzugezogene Personen und Jugendliche haben insbesondere profitiert
- Institutionalisierung
- Laufzeit kurz
- Projekte schaffen in ersten Linie Voraussetzungen zur gesellschaftlichen Integration

Erfahrungen aus Phase I

Relevanz des Programms bestätigt:

- entspricht einem Bedarf
- Regionale Ausrichtung sinnvoll
- Die politischen Rechte von Ausländerinnen und Ausländern schwingen mit
- Integrationsförderung auf der Agenda
- Nachhaltigkeitsdiskussion in Gang gebracht

Erkenntnisse aus Phase I



Erkenntnisse

Erfolgsfaktoren Methoden und Instrumente

- Aufsuchende Arbeit ist ein Kommunikationsinstrument und erleichtert den Zugang zu Zielgruppen.
- Die Zusammenführung von Akteuren, die üblicher-weise nicht kooperieren ist ein wichtiges Instrument der Integrationsförderung.
- Die Sichtbarmachung von MigrantInnengruppen erlaubt es, die gesellschaftliche Vielfalt zu präsentieren.
- Die Sensibilisierung von Behörden für Integrationsanliegen soll prominenter Teil von Projekten sein.
- Bestehende Traditionen und Anlässe lassen sich für Integrationsförderung nutzen.

Erkenntnisse

- Das Schaffen von Begegnungsräumen kann Integration fördern.
- Der regionale Ansatz versucht, die sozial tatsächlich genutzten Räume zu „bearbeiten“.
- Der gezielte, begleitete und gesteuerte Einsatz von Schlüsselpersonen aus MigrantInnengruppen kann die Zusammenarbeit mit diesen erleichtern.
- Regionale Vorhaben können mehr Ressourcen mobilisieren als auf eine Gemeinde beschränkte Projekte.
- Die Verankerung von integrationsfördernden Massnahmen in die Strukturen der Regelversorgung ist – im Hinblick auf Nachhaltigkeit – anzustreben.

Erkenntnisse

Erfolgsfaktoren Management

- Sorgfältige Planung von Projekten aufgrund der regionalen Merkmale, keine „copy-paste Projekte“
- Ziele realistisch und ambitioniert zugleich
- Indikatoren, die eine Überprüfung zulassen
- Ein gemeinsames Verständnis von gesellschaftlicher Integration
- Themen und Inhalte für Zielgruppen attraktiv und aufgrund einer Bedarfsanalyse. Sie müssen regional umsetzbar sein.
- Projekte bieten Angebote zu Partizipation, sie sind selbst partizipativ organisiert, sie zeigen Verbesserungen.
- Projektmanagement: antizipierend, kompetent, instrumentengestützt, die Qualität des Projekts garantierend
- Kommunikation: Ziel & Inhalt, regelmässig
- Kommunikation: lokale Medien nutzen

Ausblick

Das Programm wird weitergeführt : Phase II 2012 bis 2015

- 4 bisherige Projektregionen (Chablais, Freiamt, Glarus Süd St. Galler Rheintal)
- 4 neue Projektregionen (Fricktal, Bezirk Weinfelden, Valais Central, Val-de-Travers)

Austausch, Monitoring und Evaluation werden verstärkt

Überführung in Regelversorgung und kantonale
Integrationsprogramme von Elementen der Projekte



Mehr Informationen zum Programm unter

www.periurban.ch

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!